Eingewöhnungskonzept der Kindertagesstätte „Fuchs & Elster“

Fröhliche Entdecker erobern die Welt

„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“

Was wollen wir klären?

In diesem Konzept möchten wir Ihnen erläutern, worum es in der Eingewöhnungszeit geht, welche Fragen uns in dieser Phase beschäftigen, wie die Eingewöhnungszeit bei uns verläuft und wann sie endet. Am Ende finden Sie außerdem konkrete Hinweise und Vorschläge für den Start in der Kita.

Worum geht es in der Eingewöhnungszeit?

Kinder bauen in ihren ersten Lebensmonaten besondere Beziehungen, sogenannte Bindungsbeziehungen, zu den Personen ihrer engsten Umgebung auf – Bindung ist ein gefühlsmäßiges Band zwischen dem Kind und seinen engsten Bezugspersonen. Besonders in Stresssituationen, etwa bei fremden Personen oder in fremder Umgebung, benötigen Kinder die Anwesenheit dieser Bindungspersonen, um ihr „inneres Gleichgewicht“ zu halten oder wiederherzustellen. Die Eltern sind für ihr Kind eine „sichere Basis“.

Was erleichtert die Eingewöhnung?

Die Eingewöhnung gelingt umso besser, je mehr Sicherheit, Vertrauen, tragfähige Beziehungen, Akzeptanz, Mut und gute Informationen alle Beteiligten mitbringen und einander geben können.

Erzieherinnen und Erzieher sind neugierig!

Damit wir Ihr Kind gut kennenlernen und individuell begleiten können, interessieren wir uns für seine Entwicklung, seine Ernährung, seine Schlafgewohnheiten, seine Hygienegewohnheiten, seine Gesundheit und sein Spielverhalten. Scheuen Sie sich daher nicht, uns möglichst viel über Ihr Kind zu erzählen.

Wie können Eltern helfen?

Eltern können die Eingewöhnung erleichtern, indem sie einfache, klare Regeln und Rituale aufbauen, die immer Gültigkeit haben, und ihr Kind an einen Gegenstand gewöhnen, der als „Anker“ dienen kann. Wichtig ist, von Anfang an angemessen auf die Signale des Kindes zu reagieren, es auch kurzzeitig einer anderen vertrauten Person zu überlassen und sich dabei immer

Unternehmensverbund Sozialunternehmen Förster
Geschäftsführung Markus Förster, Mark Kürner
Geschäftsstelle: Kahlaische Straße 2 | 07745 Jena I Tel.: 03641 355820
www.sozialunternehmen-foerster.de

bewusst vom Kind und von dieser Person zu verabschieden sowie beim Wiedersehen Freude und Interesse zu zeigen. Der Urlaub sollte nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit liegen, und der Start in die Kita sollte nicht zeitgleich mit dem Berufsbeginn erfolgen. In der Eingewöhnungsphase sollte immer nur eine vertraute Person im Raum anwesend sein – schon ihre bloße Anwesenheit genügt, um dem Kind eine sichere Basis zu bieten, zu der es sich zurückziehen kann; dabei ist es hilfreich, sich möglichst passiv zu verhalten. Insgesamt gilt: sicher und liebevoll konsequent sein und sich kurz und liebevoll verabschieden.

Die Eingewöhnung startet mit Vertragsbeginn

Grundphase, erster Tag

Am ersten Tag finden sich Mutter (oder ein anderer Elternteil) und Kind um 9:00 Uhr im Gruppenraum ein. Der Elternteil verhält sich dabei eher passiv, die Erzieherin abwartend und beobachtend. Ein Trennungsversuch findet an diesem Tag noch nicht statt.

Grundphase

In der weiteren Grundphase baut die Erzieherin erste Kontakte zum Kind auf, etwa über Blickkontakt, Spiel und Sprache, und unterstützt zunehmend beim Wickeln, Essen und Anziehen. Der Elternteil bleibt beobachtend und unterstützend im Hintergrund. Auch in dieser Phase finden noch keine Trennungsversuche statt.

Trennungsversuche

Erst wenn eine erste Beziehung zwischen Kind und Erzieherin entstanden ist, wagen wir vorsichtige Trennungsversuche: Der Elternteil verabschiedet sich und verlässt den Raum, gegebenenfalls unter Zurücklassen eines „Ankers“, bleibt zunächst in der Nähe und kehrt nach spätestens 30 Minuten zurück. So gibt der Elternteil der Erzieherin eine echte Beziehungschance.

Stabilisierungsphase

In der Stabilisierungsphase übernimmt die Erzieherin zunehmend die Betreuung, auch in veränderter Umgebung, und die Trennungsversuche werden schrittweise verlängert. Der Elternteil verlässt die Kita nun in Absprache und bleibt jederzeit telefonisch erreichbar.

Wann endet die Eingewöhnungszeit?

Vertraglich ist die Eingewöhnung auf zehn Werktage nach Vertragsbeginn angelegt: Die ersten fünf Tage sind kostenfrei, ab dem sechsten Tag fallen die vollen Kosten an. In der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita in der Regel zwischen 9:00 und 11:00 Uhr, individuelle Abweichungen werden gesondert abgesprochen. Emotional ist die Eingewöhnung abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten lässt, sich ihr zuwendet, von allein

aktiv wird und eine positive Grundstimmung zeigt – und wenn die Eltern loslassen können, Vertrauen haben und ohne Verlustängste ihrem Tagesgeschäft nachgehen können.

Hinweise und Vorschläge – Was sollen wir in die Kita mitbringen?

Für den Start in der Kita bitten wir Sie, feste Hausschuhe, eine eigene Tasse, einen Rucksack und eine Brotbüchse mitzugeben sowie täglich ein leckeres Obst für das gemeinsame Obstfrühstück. Außerdem werden Windeln und Feuchttücher, eine Matschhose, ausreichend Wechselwäsche mit einem Kulturbeutel für schmutzige Sachen sowie wöchentlich frische Schlafsachen bzw. ein Schlafsack benötigt. Bitte geben Sie zudem separate Sportsachen mit (nicht die Sachen der Mäuse- und Hasengruppe), nach Möglichkeit Gummistiefel sowie, wenn vorhanden, ein Kuscheltier als vertrauten Begleiter – und vor allem: gute Laune!

Bei Fragen, Hinweisen oder Vorschlägen sprechen Sie uns jederzeit gern an.

Unternehmensverbund Sozialunternehmen Förster
Geschäftsführung Markus Förster, Mark Kürner
Geschäftsstelle: Kahlaische Straße 2 | 07745 Jena I Tel.: 03641 355820
www.sozialunternehmen-foerster.de